

Die Dystopie als Schreckensszenario einer angeblich utopischen Gesellschaft im Roman „*Finsterwalde*“ 2018 von Max Annas

Hossam Gamal Issa Ali

Doktorand an der Al-Alsun Fakultät, Minia Universität, Ägypten

Email: gamaleisa2012@gmail.com

Abstract in English

The rise of racist and populist movements in Europe has led to the emergence of dystopian literature, a genre that explores the darker sides of utopian societies and warns against the pursuit of perfection. This literature, rooted in Thomas More's *Utopia*, has become more prominent in response to modern weaponry and technology, especially after devastating wars. While post-World War II Europe aimed to eliminate racist and populist parties, these movements are resurfacing, posing a threat to progress. Dystopian literature helps grapple with these challenges, particularly for the European Union and its democratic values. The novel *Finsterwalde* by Max Annas examines the impact of racist political leaders and their ideologies, which can lead to societal issues and the expulsion of foreigners solely based on their non-German origins. In essence, dystopian literature reflects concerns about the potential collapse of European democratic ideals due to the resurgence of racist and populist movements, as illustrated in *Finsterwalde*.

Keywords: right-wing populism, populism, dystopia, *Utopia*, Apocalypse, left-wing populism, national socialism

Zusammenfassung

Der Aufstieg von rassistischen und populistischen Bewegungen in Europa hat zur Entstehung eines Genres geführt, das als dystopische Literatur bekannt ist. Diese Literatur erforscht die dunkleren Aspekte von utopischen Gesellschaften, die oft zu ihrem Zusammenbruch oder apokalyptischen

Zerstörung führen. Sie dient als Antwort auf Pessimismus über die Zukunft und warnt vor dem Streben nach Perfektion in verschiedenen Lebensbereichen. Die utopische Literatur findet ihre Wurzeln in Thomas Mores *Utopia* aus dem Jahr 1516, das perfekte Staaten und Lebensvollkommenheit vorstellte. Mit modernen Waffen und Technologien, insbesondere nach dem Durchleben brutaler Kriege, entstand jedoch die dystopische Literatur. Das moderne Europa, das auf den Idealen der Beseitigung rassistischer und populistischer Parteien nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet wurde, sieht sich nun der Bedrohung durch das Wiederaufleben dieser Bewegungen gegenüber, die möglicherweise Fortschritte rückgängig machen könnten. Die dystopische Literatur dient als Mittel, um diese Herausforderungen zu bewältigen und Bedrohungen für die Europäische Union und ihre demokratische Lebensweise zu identifizieren. Der Roman *Finsterwalde* von Max Annas geht auf dieses Thema ein und erforscht die Hypothese von rassistischen politischen Führern an der Macht und wie ihre Ideologien zu gesellschaftlichen Problemen und Unruhen beitragen. Solche Regime können Hass schüren, was zur Ausweisung von Ausländern und Fremden führt, nur weil sie keine deutschen Wurzeln haben. Zusammenfassend spiegelt der Aufstieg der dystopischen Literatur Bedenken über den möglichen Zusammenbruch europäischer demokratischer Ideale aufgrund des Wiederauflebens rassistischer und populistischer Bewegungen wider. *Finsterwalde* von Max Annas veranschaulicht die Folgen von rassistischen Führern an der Macht, einschließlich sozialer und politischer Störungen und der Ausweisung von Nicht-Deutschen, die ausschließlich auf ihrer Ethnie basieren.

Schlüsselwörter: Rechtspopulismus, Populismus, Dystopie, Utopie, Apokalypse, Linkspopulismus, Nationalsozialismus

1. Einleitung

Die politischen Systeme haben verschiedene Arten und verhalten sich unterschiedlich. Im 20. Jahrhundert ist in Russland und Deutschland eine der meist extremistischen und radikalen politischen Systeme der Welt entstanden. In Russland herrschte der Kommunismus und in Deutschland übernahm der Nationalsozialismus die politische Macht. Unter Nazi-Partei (NSDAP) hat nur eine Partei mit deren Führer Hitler und dessen verbrecherischen Komplizen existiert. Dieses Nazi-Regime führte dazu, dass die utopische und

demokratische Welt der Weimarer Republik zum Ende kam, falls es die Macht ergreift.

Die Europäische Union lebt seit deren Gründung ihr demokratisches Modell in der modernen Zeit, und ist zurzeit durch die Extremisten und die Populisten gefährdet, was zum dystopischen Ende in Europa führen könnte. In dem dystopischen Modell gibt es weder Freiheit noch demokratisches Denken. Seit dem Gewinn eines Teils der Linkspopulisten in den Wahlen in den Jahren 2017 und 2019 gibt es heftige Diskussionen:

Die Beziehungen zwischen Demokratie und Populismus werden dort seit einiger Zeit intensiv diskutiert; vor allem seit dem Bedeutungsgewinn rechtspopulistischer Parteien. (Lauth & Schlenkrich, 2021, S. 23)

In der vorliegenden Forschungsarbeit wird die Frage der Dystopie als literarische Gattung und ihre Merkmale diskutiert. Sie wird auch die Utopie als Gegenbild der Dystopie und ihre literarische Perspektive erläutern. Der Roman *Finsterwald* wird als zentrale Idee der Forschung und als literarisches Argument präsentiert. Diese Forschung untersucht das Machtkonzept in Anlehnung an Foucaults Machtvorstellung, da die Macht die unmittelbare Weise ist, mit der die Populisten ihre Politik ausüben würden.

2. Zur Wahl des Themas

Im Jahre 2018 erschien der Roman *Finsterwalde* des deutschen Schriftstellers Max Annas. Er beschreibt in diesem Werk, was unter dem populistischen Regime passieren würde, falls es die Macht ergreifen würde. Er schildert eine dystopische Vision oder mit anderen Worten ein dystopisches Ende der deutschen Demokratie. Die Ausländer in Deutschland sind unter dem neuen Regime einer schwierigen Situation ausgesetzt und die Freiheit kann zu Ende kommen.

Diese Arbeit beschreibt klar und deutlich eine dystopische Vorstellung der Lage in Deutschland, indem die Deutschen mit Migrationshintergrund vertrieben werden und ihnen werden auch die deutschen Reisepässe entzogen. Sie sind keine Deutschen mehr und sie sollen aus rassistischer Sicht aus Deutschland verschoben werden. In dieser Forschung wird die Dystopie als Gegenbild zur Utopie diskutiert und die Merkmale beider Gattungen werden ebenfalls erläutert.

3. Methodik der Forschung

Als methodischer Ansatz wird in dieser Forschung die Dystopie als Gegenbild der Utopie dargestellt. Der Roman *Finsterwalde* gilt als Gegenstand dieser

Forschung und verkörpert ein dystopisches Bild der deutschen Zukunft wegen den extremistischen Richtungen. Die dystopischen Merkmale werden im Licht dieses Romans erläutert und wie das demokratische Leben zum totalen Gegenteil verwandelt werden kann. Der Roman zeigt eine zukünftige Vision eines dystopischen Bilds, das die demokratische Lage in Deutschland und ihre utopischen Merkmale verlieren kann.

Deshalb wird in diesem Beitrag der Versuch unternommen, auf folgende Fragen zu antworten: Was ist Dystopie und ihre Beziehung zu der Utopie als Gegenmodell? Wie kann die Lage von der Utopie auf Dystopie wegen einer populistischen Gruppe verwandelt werden und wie wird sie die Demokratie gefährden? Das Foucaults Machtkonzept kann in dieser Forschung hilfreich sein, indem die Macht das Mittel ist, mit der die Dystopie zur Realität werden könnte, wenn die Populisten die Macht ergreifen würden.

4. Zur Dystopie

Die Demokratie lebt in verschiedenen Regionen der Welt ihre Blütezeit. Nach dem blutigen Zweiten Weltkrieg vereinte sich Europa, um die Grausamkeit der Kriege zu vermeiden. Sie strebte danach, eine bessere Welt zu bilden. Dieses Bild ist aber durch den Populismus und den Extremismus bedroht. Diese können die aktuelle Gesellschaft zur dystopischen Welt und zur chaotischen Zukunft umwandeln.

Die Dystopie als literarische Richtung behandelt die Zustände, unter denen eine Utopie sich zum dystopischen Bild umwandelt. Sie ist eine Art Gegenutopie.

Die gesellschaftliche Vorstellung als Utopie hat seit der Zeit Platon angefangen, als er über ein Utopia spricht und sie vorgestellt hat, die vielmehr einem Paradies ähnelt. Wenn wir aber die Utopiegeschichte verfolgen, sollen wir auf Thomas Morus hinweisen. Er beschrieb in seinem im 14. Jahrhundert erschienen Werk *Utopia* eine perfekte Welt auf einer Insel als einen Traum. Auf dieser Insel wurde die perfekte Form einer Verfassung eines träumerischen Staats verwirklicht. Unter Morus' Beschreibung versteht man die Utopie als die hohe menschliche Erfindung des perfekten politischen Verfassungssystems, oder die beste Form der gewünschten Demokratie (vgl. Burghart, 1988, S. 3).

Die Utopie ist auf drei Bausteinen oder Elementen basiert. Der Erste ist „Entwurf einer alternativen Ordnung“, und der zweite ist „Verweis auf die Missstände der Entstehungszeit“ und der dritte ist „die Illusion der Wirklichkeit“ (vgl. Lindner, 2017, S. 10).

Die Morus Utopie betrachtet Schölderle aber als unperfekt und so ist sie kein Idealstaat:

Bei der dort vorherrschenden Religion handelt es sich, wie gezeigt, um einen rein vernunftbegründeten Glauben. Der heidnische Staat bleibt unvereinbar mit der christlichen Grundüberzeugung des Autors. (Schölderle, 2017, S. 45)

Bei Schölderle ist die Utopie keine Utopie ohne Religion. Die Religion ist ein Bestandteil des utopischen Lebens und die Quelle der Gesetzgebung, damit die Regeln und Gesetze legalisiert werden können. Die Religion organisiert in diesem Sinn das Menschenleben.

Eine der modernen Formen der Utopie ist die europäische Gesellschaft in ihrer demokratischen und organisierten Gestalt, die durch klare Gesetze und Verfassungen regiert. In Deutschland nennt man diese Form „Den Rechtsstaat“. Europa mit ihrer jetzigen politischen Form gilt als eine der besten demokratischen Formen der modernen Welt. Die Europäische Union und die europäische Demokratie sind momentan unter den extremistischen Tendenzen und die populistischen Richtungen sind bedroht. Sie kann wieder zersplittert werden und die rassistische Vergangenheit kann sich wiederholen:

Der Glaube an Europa, das ist zurzeit eine Wette mit hohem Einsatz. Die Europäische Union ist in ihrem jetzigen Zustand nicht mehr zu halten. Die EU und die blaue Fahne haben ihre Symbolkraft verloren. Die Fahne steht für eine Technokratie, die dem politischen Anspruch an ein demokratisches und soziales Gemeinwesen nicht mehr gerecht wird. (Guérot, 2018, S. 152)

Die Dystopie als literarische Gattung und diskutiert die Umwandlung der modernen Demokratie zum düsteren Bild. Sie beschreibt eine Zukunftsvision, die auf heutige menschliche Realität basiert. Diese Wirklichkeit handelt von einer beängstigenden Gegenwart, die das idyllische Idealbild gefährdet. Die dystopischen Autoren stützen sich auf diesen Punkt als Fundament ihrer Werke, indem sie eine Vision voraussehen, dass die heutige Utopie unter rassistischen Zuständen und wegen antidemokratischen Richtungen nicht weitermachen kann (vgl. Lindner, 2017, S. 11).

Die Utopie ist von der Dystopie nicht loszulösen. Da die Dystopie ein zukünftiges Schreckensbild ist, das auf gegenwärtigen Realitäten basiert und dieses dystopische Bild fängt durch und nach utopischer Zeit zu geschehen an. Somit bilden beide eine fortlaufende Abfolge von Geschehnissen:

Utopie und Dystopie bleiben eng miteinander verknüpft, denn sie verwachsen als Utopie und die darauffolgenden Utopie-Kritik miteinander. (Lindner, 2017, S. 12)

Die Dystopie ist ein Gegenbild der Gegenwart und präsentiert eine düstere

Zukunft wegen falschen politischen Verhältnissen oder wegen Kriegen. Diese Verhältnisse würden dazu führen, dass die vereinte europäische Politik sich schwächen würde und keine gemeinsame Entscheidung treffen könnte.

Über die Merkmale der Dystopie als fiktionale Idee und Zukunftsvorstellung berichtet Gina Kaiser, dass die Gattung der Utopie die Frage der Realisierung durchs Erzählen und Literatur und nicht durch Geschichte und Politik zu beantworten versucht. Als Subgenera der Utopie erzählt Robinsonade beispielsweise von der Geschichte einer Katastrophe von Anfang an und thematisiert mögliche zukünftige Katastrophen (vgl. Kaiser, 2011, S. 59).

Diese Wandlung zur Selbstreflexion der Gattung ist sicherlich eine Folge der Krise des Fortschrittsgedankens. Wenn der Glaube an den geschichtlichen und technischen Fortschritt zu wanken beginnt, schlägt die Stunde der Anti-Utopie. [...] In den prominenten Antiutopien von Huxley und Orwell erscheint die utopische Welt in der Optik eines Individuums, das sich nicht mehr in fragloser Übereinstimmung mit der utopischen Gesellschaft befindet. In einer Gattung, die stets auf der Identität des Individuums mit dem Ganzen basierte, ist dies ein unerhörter Vorgang. [...] Als Selbstkritik der Gattung schärft die Antiutopie den Blick für die negativen Folgen [des] Fortschritts, literarisch wird der Verlust des Fortschrittsglaubens zum Gewinn (sic.). (Kaiser, 2011, S. 62. Zitiert nach: Götz Müller, a. a. O., 11f.).

In diesem Sinne wird die Dystopie als Warnutopie benutzt und literarisch präsentiert. Dieser Begriff kann noch erweitert werden, indem er nicht nur als Gegenteil der Utopie benutzt wird, sondern auch als Ergänzung der Utopie. Sie ist so utopische Kritik, die die heutige Gesellschaft und ihre Zustände kritisiert, um die politischen und ideologischen Gefahren zu vermeiden. Sie kann nicht nur die politischen Lagen unter der populistischen Führung kritisieren, sondern auch die Nachteile der Globalisierung, Kapitalisierung und Technisierung der Gesellschaft, als Teil der zukünftigen Gefährdung. Dadurch erlangte die Dystopie als literarisches Genre an Bedeutung, da sie verschiedene Dimensionen in Betracht nimmt. Sie warnt die Gesellschaft nicht nur vor dem Populismus und Rechtsextremismus, sondern auch vor anderen Gefahren, die sich in Zukunft anzeigen würden (vgl. Vom Ende erzählen, 2019).

Als Beispiel dafür ist eine neue Richtung der Dystopie erschienen. Diese Richtung diskutiert die Industrialisierung als Gefährdung und gibt eine negative Form der Utopie. Diese neue Tendenz wird Mätopie genannt. Diese Gattung betrachtet die Industrialisierung als ökonomische Krise (vgl. Pommer, 2015, S. 6).

5. Zu den verschiedenen Formen und Themen der Dystopie

Die Dystopie hat zwei Hauptfaktoren, die ihre Form bestimmen. Es sind Zeit und Raum. Zeitlich hypotisiert die Dystopie eine Zukunftsvision und stellt ein zukünftiges Ereignis vor. Der Raum oder die Umgebung kann nicht vorgestellt werden, da die noch im Schreiben nicht eingegangen ist und die Welt erlebt ein Ende und hat den neuen Anfang noch nicht gestartet (vgl. Pommer, 2015, S. 16).

Eine Gattung der Literatur, die sich mit dystopischen Themen auseinandersetzt, ist die Jugendliteratur. Sie thematisiert die Erfahrungen von Jugendlichen in der Welt und wie sie diese nutzen können, um zu lernen und zu wachsen (vgl. Pommer, 2015, S. 17).

Die politische Dystopie gestaltet einen großen Teil der dystopischen Richtung und kritisiert die totalitären Systeme. Die Utopie träumt von einem perfekten demokratischen Staat. Die politische Dystopie bringt die populistische und extremistische Mentalität und ihre Vorstellungen zur Schau und zeigt diese Ideen und ihren Einfluss auf irgendeine Gesellschaftszukunft.

Der Totalitarismus spielt in diesem Sinne eine große Rolle, besonders dabei, dass Europa eine lange und blutige Geschichte mit einem solchen System hatte. Die Dystopie behandelt die Problematik des Totalitarismus und analysiert die Figuren und Protagonisten dieser Systeme, da sie die europäische Demokratie und das Zusammenleben in Gefahr unter solchen Systemen sein könnte.

Der Totalitarismus und seine unterartigen Systeme, darunter der Populismus und der Rechtsextremismus, ist eine teleologische Ideologie, die Terror und Gewalt gegen die Opponenten benutzt, die die extremistischen Ideen und Überzeugungen nicht vertreten. Sie üben auch Gewalt gegen die Leute aus, die sie öffentlich bekämpfen (vgl. Glaebner, 2017, S. 40).

Die Politologen betrachten den Faschismus, Kommunismus und den Links-Rechtsextremismus als Unterarten des Extremismus. Dazu existiert keine allgemein anerkannte Theorie, die sie politisch und wissenschaftlich diskutieren könnte. Aber sie sind im Grundsatz Synonym zueinander. Und sie sind ebenfalls ein Synonym zur Diktatur. Sie haben ihre Eigenschaften, indem sie sehr radikal sind und keine Toleranz zu der Demokratie haben. Die Demokratie ist ihr feindlicher Opponent (vgl. Glaebner, 2017, S. 41).

Die Diktatur ist eine Herrschaftsform, die die Macht ergreift und die Gewalt gegen ihre Opponenten ausübt. Diese Diktaturen sollen sich um das Volk

kümmern und sie benutzen es als Propaganda, dass sie die Verantwortung dazu tragen und es ist ihre Aufgabe, den Menschen Schutz des Lebens und des privaten Eigentums zu gewährleisten. In der Tat ist es ganz im Gegenteil (vgl. Hartmann, 2015, S. 92).

Diese europäische Utopie ist leider durch die vergangene Geschichte des 20. Jahrhunderts gefährdet. Die populistische und rechtsextremistische Richtung ist wieder da und kann eine blutige Geschichte wiederholen.

6. Zu Foucaults Machtkonzept

Foucaults Einfluss auf die Literatur ist groß, indem er den Machtbegriff vertieft und analysiert. Es ist wichtig zu beachten, dass Macht ein mächtiges Werkzeug des Populismus und Rechtsextremismus ist.

Die Macht als Mittel zur Kontrolle erklärt Foucault folgendermaßen:

Vielmehr muss Macht als ein vielschichtiges, multidimensionales Kräfteverhältnis mit einer Pluralität von Manövern, Techniken, Verfahrensweisen und Taktiken begriffen werden. (Kneer, 1998, S. 241)

Die Populisten verabschieden die Gesetze und Legislationen, die ihre Vollkontrolle garantieren und die Maßnahmen, mit denen diese Mechanismen verwirklicht werden können. So wird diese Vorstellung nach Foucault als Macht in einer Person oder eine politische Partei verkörpert:

Das Prinzip der Macht liegt weniger in einer Person als vielmehr in einer konzentrierten Anordnung von Körpern, Oberflächen, Lichtern und Blicken; in einer Apparatur, deren innere Mechanismen das Verhältnis herstellen, in welchem die Individuen gefangen sind. (Foucault, 1976, S. 259)

Wenn man diese Ideen auf den Roman *Finsterwalde* überträgt, findet man, dass in dem ausgesuchten Roman die Populisten die Macht durch die Wahlen ergreifen und ein Hindernis der Demokratie darstellen. Die Macht als eine wesentliche Weise der Herrschaft, mit der die Gesetze verabschiedet und durchgeführt werden können, wird somit alles kontrollieren und erlaubt den Menschen keine demokratische Freiheit.

In dem Roman schildert Annas die Lage der Ausländer, die Deutschen ausländischen Ursprungs und die Andersdenkenden, indem sie in einem Lager gesperrt werden und aus Deutschland vertrieben werden sollen. In Anlehnung an Foucaults Machtkonzept ist diese Machtausübung ein Machtmittel, das er folgendermaßen zum Ausdruck bringt:

Das Lager ist die Hauptstätte einer Macht, die umso intensiver und diskreter, um so wirksamer und vorbeugender sein muss, als es eine Macht

über Bewaffnete ist. Im vollkommenen Lager beruht die Machtausübung auf einem System der genauen Überwachung; jeder Blick ist ein Element im Gesamtgetriebe der Macht. (Foucault, 1976, S. 221)

Der Roman „*Finsterwalde*“ von Max Annas behandelt die Zukunft unter einer rassistischen Herrschaft einer populistischen Regierung, die die Diskriminierung gegen die Ausländer und die Dunkelhäutigen ausübt. Diese Vorstellung basiert auf aktuellen Gegebenheiten. Die Wahlen in den Jahren 2017 und 2019 waren ein Antriebsfeder für die Schriftsteller und die Politologen, um dieses Phänomen unter die Lupe zu nehmen und im Lichte der heutigen Angaben zu analysieren. Deshalb stellt sich Annas in seinem Roman vor, dass die Populisten die Macht in Europa eines Tages übernehmen und rassistische Taten durchführen würden. Das könnte nach seiner Vorstellung passieren und die Folgen wären massiv und zerstörend, wie er in dem Roman die politische Szene schildert. In Deutschland werden den Deutschen mit deutschem Pass, aber nicht von deutschen Wurzeln die Dokumente der Staatsangehörigkeit entzogen. Sie sind als Ausländer angesehen. Die Dunkelhäutigen oder Afrikaner werden in den Konzentrationslagern gesperrt. Diese Lager sind wieder da, als sie einmal während Hitler-Zeit waren, aber dieses Mal, um die unerwünschten Menschen außerhalb Deutschlands zu vertreiben.

Die Hauptfiguren des behandelten Romans sind der Journalist Theo und die Ärztin Eleni, die aus Griechenland stammen. Beide kommen nach Deutschland, um zu arbeiten. Sie haben sich am Flughafen kennengelernt. Die Arbeitschancen in Griechenland sind gering und sie suchen nach besseren Chancen in Deutschland. Wenn sie in Deutschland angekommen sind, haben sie die Diskriminierung an der Passkontrolle erlebt, als Deutschland von der Europäischen Union ausgetreten ist:

Unter dem ersten Pfeil stand «Deutsche», daneben «Europäische Wirtschaft/European Economy», der dritte Pfeil zeigte auf das Logo «Andere/Others». Die Öffnung ganz rechts wirkte frischer, die Farbe dunkler. Der Pfeil zeigte auf einen Aufkleber, der sich an einer Ecke schon von der Wand gelöst hatte. «Verträge/Contracts» stand darauf. (Annas, 2018, S. 9)

Die neue deutsche Regierung verhängt neue Regelungen und trennt die Nationalitäten auf rassistischer Basis. Dies reflektiert die neue Richtung der Regierung und die Form der Politik, die in Kraft getreten wurde.

Theo hat von dem Konzentrationslager in Finsterwalde gehört. Finsterwalde ist eine Stadt im Osten Deutschlands, wo die Diskriminierten (Ausländer, Dunkelhäutigen und die Deutschen, die aus afrikanischen Ländern

abstammen) gesammelt sind, als Vorstufe für die Abschiebung. Die Regierung hat mit anderen Ländern kommuniziert, wie Kolumbien, Kamerun oder Niger, um diese Bürger zu empfangen:

Alle begannen, gleichzeitig zu reden. Gerüchte hatte es gegeben, dass die neue Regierung Guineas gegen Zahlung einer hohen Summe viele Leute aufnehmen wollte. Aber auch andere Länder waren genannt worden, als es um das Geld ging, das verschiedene europäische Länder bereit waren zu verteilen. (Annas, 2018, S. 27)

Theo hat von diesen Ereignissen gehört und er hat auch seine türkischen Freunde festgenommen gesehen. Sie wurden zu diesem Lager deportiert und da weggesperrt. Für Theo war es nicht verboten, nach Finsterwalde zu fahren:

War der Aufwand nötig, um nach Finsterwalde zu fahren? Wenn er das nur einschätzen könnte. Es war ihm schließlich nicht verboten, Berlin zu verlassen. Er konnte sich frei bewegen. So frei jedenfalls, wie die Leute in Deutschland in diesen Tagen waren. (Annas, 2018, S. 179)

Theo denkt daran, dass er seine Freunde und den Leuten da helfen kann. Er möchte verhindern, dass die Gefangenen dieses Schicksal erleiden. Als er das Lager erreicht hat, findet er verschiedene Personen mit verschiedenen Hintergründen. Marie und ihr Sohn Kodjo, die nach Belgien geflohen sind. Zülfü und Kemal seine Freunde fliehen auch.

Dieser Roman beschreibt eine Vision und eine Zukunft, die passieren könnten, wenn die rassistische Politik dominiert. Der Roman beschreibt eine dystopische Regierungspolitik, die von Rassismus und Extremismus geprägt ist und Vielfalt ablehnt, während sie Einheitlichkeit der Rasse befürwortet.

7. Figurenkonstellation

Die Romanfiguren leiden unter der Machtausübung und unter den aggressiven Maßnahmen der populistischen Regierung. Durch die Charakterisierung seiner Romanfiguren vermittelt der Autor seine dystopische Vision, wobei jede Figur als Verkörperung der dystopischen Merkmale dient. Er beschreibt durch Theo und Eleni die Umstände der EU nach dem Zerfall und die schlimmen ökonomischen Verhältnisse der europäischen Länder nach dem europäischen Verfall.

Durch Marie beschreibt er auch die Maßnahmen der Populisten den Ausländern und Dunkelhäutigen gegenüber. In den kommenden Zeilen werden die Romanfiguren getrennt analysiert.

8. Theo

Er ist die Hauptfigur des Romans neben Eleni und Marie. Er kommt aus

Griechenland und arbeitet als Radio Journalist. Aufgrund der wirtschaftlichen Instabilität in seinem Heimatland hat er sich dazu entschlossen, nach Deutschland umzusiedeln:

Das Land hatte doch ein paarmal kurz vor einem Bürgerkrieg gestanden. Und sie hatten sich alle die Hände schmutzig gemacht. Die Militärs hatten nicht nur mit einem Putsch gedroht, als die Bank in Thessaloniki gestürmt worden war. Sie hatten auch begonnen, Leute auszuschalten. Es war schlimmer als ein Putsch gewesen. Jetzt war es mehr oder weniger vorbei. Und mit dem Ende der EU und den neuen politischen Bündnissen war etwas Ruhe gekommen. Vorläufig. Aber was geschehen war, war geschehen. (Annas, 2018, S. 17)

Die Umstände nach dem Ende der EU sind schlimmer geworden und manche europäischen Länder leiden unter bürgerlichen Konflikten. Diese Umstände findet Theo nicht schicklich und denkt daran, nach Deutschland zu fliegen. Da hat er ein paar türkische Freunde (Zülfü, Kemal und andere) kennengelernt, die später in den Konzentrationslagern gebracht wurden. Er hilft ihnen, das Land zu verlassen. Er hat einen langen und gefährlichen Weg von Berlin nach Finsterwalde gemacht, wo er mit Eleni wohnt, bis er das Lager erreicht, wo die Gefangenen liegen. Der Weg ist sehr schwierig, weil die Wächter überall sind und alles überwachen. Das Militär benutzt auch die Drohnen, um die Umgebung zu kontrollieren. Am Ende ist es Theo gelungen, ein paar Gefangene zu befreien samt seinen Freunden und er hat ihnen geholfen, nach Belgien zu fliehen.

Annas thematisiert durch die Darstellung von Theo die Problematik des deutschen EU-Austritts und die daraus resultierenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Diese zukünftige Vision verkörpert die unsichere und dystopische Vorstellung unter den Populisten.

9. Eleni

Sie kommt auch aus Griechenland mit ihren zwei Kindern, um in Deutschland zu arbeiten. Sie arbeitet als Ärztin. Sie hat auch schwere Umstände im Heimatland erlebt. Sie hat Theo am Flughafen kennengelernt und sie haben die gleiche Wohnung in Berlin zusammengeteilt, wo sie arbeitet. Sie hat zwei Kinder, deren Vater gestorben ist. Sie ist nach Deutschland gekommen, weil ihr es in Deutschland besser ist, aber sie war schockiert durch die neue Lage in Deutschland und wollte das Land verlassen:

Vielleicht hätten wir doch nach Spanien gehen sollen. (Annas, 2018, S. 88)

Theo hat sich um sie auch gekümmert und er hat sie über das Lager in Finsterwalde informiert, und dass er der Leute da weiterhelfen möchte.

Eleni ging die gleichen Umstände wie Theo durch, als sie Griechenland verlässt, um bessere Chance in Deutschland zu finden. Die Umstände nach dem Verfall der EU sind schlimmer geworden und die Arbeitsplätze haben sich verringert.

10. Marie

Kommt ursprünglich aus Afrika und hat zwei Kinder, Kodjo und Antoinette. Als schwartzhäutige Frau ist ihr Leben unter der neuen politischen Regierung alles andere als einfach. Maries Familie wird im Lager in Finsterwalde gesperrt. Ihnen werden die deutschen Pässe entzogen:

Dass sie uns für Afrikaner halten?» «Oder», sagte die Frau, «darüber, dass sie uns komplett illegal und gegen alle existierenden Gesetze verhaftet haben?» «Das ist es ja», rief Billie. «Die Gesetze haben sie doch geändert.» «Ja», sagte George, «erst letzte Woche. Wer wollte denn an so was glauben?» (Annas, 2018, S. 46)

Die Gesetze werden verändert und halten die Dunkelhäutigen nicht für Deutsche. Die deutsche Regierung führt Verhandlungen mit anderen Ländern in Südamerika und Afrika, wohin die Vertriebenen abgeschoben werden. Marie und ihre Kinder sind laut den neuen Gesetzen keine deutschen Bürger mehr:

(...) treffen heute Flugzeuge mit viertausend asiatischen Bürgern ein, die Deutschland verlassen müssen. Die deutsche Regierung hat mit Investitionen vor Ort für Unterkünfte gesorgt. Weitere Unterstützung soll folgen, etwa durch die Einrichtung von Arbeitsplätzen. Die Regierung des südasiatischen Landes hat im Umgang mit den Ausgewiesenen die Einhaltung der Menschenrechte zugesagt. (Annas, 2018, S. 41)

Marie ist im Finsterwaldelager geblieben, bis Theo ihr geholfen hat, mit ihrem Sohn Kodjo aus dem Lager zu fliehen. Nur Kodjo fährt nach Belgien und Marie kann nicht mitfahren, weil ihre Tochter Antoinette noch im Lager ist und sie kann sie nicht im Stich lassen. Sie kehrt zum Lager zurück und bleibt mit ihrer Tochter, bis die rassistische Regierung eine Entscheidung trifft.

11. Schlussfolgerung

Im Roman *Finsterwalde* hat Max Annas die dystopische Umwandlung beschrieben, indem er beschreibt, dass eine rassistische Richtung die Macht ergreift und die ganze Bevölkerung nur eine Partei vertritt. Da gibt es keine Demokratie. Ausländer und Dunkelhäutige werden aus dem Land abgeschoben.

Annas diskutiert zukünftige Ereignisse, die als Warnutopie gegen eine dystopische Politik gilt, die wegen der populistischen und extremistischen

Richtung verursacht wird. Er beschreibt die Folgen, die von den Populisten durchgesetzt werden könnten, im Fall, dass sie die Macht ergreifen. Diese Maßnahmen und Folgen können wie folgt sein:

- Die Ausländer werden aus dem Land abgeschoben, da sie nicht zu Deutschland gehören.
- Die Deutschen aus afrikanischem Ursprung, aber in Deutschland geboren sind auch aus Deutschland vertrieben und ihnen den deutschen Pass entzogen.
- Die Unstabilität der deutschen Politik nach dem Austritt aus der EU.
- Die Unruhe in der Gesellschaft entsteht, da Populisten eine einheitliche Gemeinschaft anstreben und die Vielfalt innerhalb der Gesellschaft ablehnen.
- Die deutsche Gesellschaft verzichtet auf das utopische Bild, wenn sie die Extremisten auswählt.
- Ein dystopischer Schleier hüllt die Zukunft Deutschlands ein, während Politologen daran arbeiten, diese Zukunft abzuwenden.

Aufgrund der vorgeführten Merkmale ist die dystopische Form in Deutschland präsent, was Sorge und Unruhe aufgrund extremistischer und populistischer Gedanken verursacht.

Literaturverzeichnis

- Annas, M. (2018). *Finsterwalde*. Rowohlt.
- Burghart, S. (1988). *Kritik der reinen Utopie. Eine sozialphilosophische Untersuchung*. Springer.
- Foucault, M. (1976). *Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses*. Suhrkamp.
- Geisenhansliike, A. (1997). *Foucault und die Literatur. Eine diskurskritische Untersuchung*. Westdeutscher.
- Glaeßner, G. J. (2017). Totalitarismus, Post-Stalinismus und Strukturdefekte sozialistischer Systeme: Kontroversen der internationalen Kommunismusanalyse in der Zeit des Kalten Krieges. In T. Olteanu, T. Spöri & F. Jaitner (Hrsg.), *Osteuropa transformiert: Sozialismus, Demokratie und Utopie* (S. 39–60). Springer.
- Guérot, U. (2018). Die politische Utopie einer europäischen Republik. In I. Leser & J. Schwarz (Hrsg.), *utopisch dystopisch* (S.151–162). Springer.
- Hartmann, J. (2015). *Demokratie und Autokratie in der vergleichenden Demokratieforschung. Eine Kritik*. Springer.
- Kaiser, G. (2011). „Jedes Ende ist auch ein neuer Anfang“: Arno Schmidts „Schwarze Spiegel“, Marlen Haushofers „Die Wand“, Herbert Rosendorfers „Großes Solo für Anton“ und ein Konzept der postapokalyptischen Robinsonade im 20. Jahrhundert [Unveröffentlichte Dissertation]. Ludwig-Maximilians-Universität München.
- Kneer, G. (1998). Die Analytik der Macht bei Michel Foucault. In P. Imbusch (Hrsg.), *Macht und Herrschaft. Sozial wissenschaftliche Konzeptionen und Theorien* (S. 239-254).

Springer.

- Lauth, H. J., & Schlenkrich, O. (2021). Demokratie unter populistischer Herrschaft: Verändert sich die Qualität der Demokratie? In W. Muno & C. Pfeiffer (Hrsg.), *Populismus an der Macht: Strategien und Folgen populistischen Regierungshandelns* (S. 23-59). Springer.
- Lindner, S. (2017). *Dystopische Körper in der deutschsprachigen Literatur nach 2000*. Karl-Franzens-Universität Graz.
- Pommer, A. (2015). *Der dystopische Adoleszenzroman* [Unveröffentlichte Dissertation]. Universität Wien.
- Schölderle, T. (2017). *Geschichte der Utopie: Eine Einführung*. 2., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Böhlau.
- Vom Ende erzählen: Dystopien in der Gegenwartsliteratur. (2019, Juli). kritisch-lesen.de.
<https://kritisch-lesen.de/ausgabe/vom-ende-erzaehlen-dystopien-in-der-gegenwartsliteratur>